

Nicht ,alles oder nichts'

Natürlich herrscht amtlicherseits viel zu sehr das Leitbild der Uniformität, und wo man Pluralität faktisch zulassen muß, tut man es mit schlechtem Gewissen. Beides hängt wohl letztlich mit einer Unsicherheit im wirklich Grundlegenden zusammen. Wenn man es besser fertigbringen würde, die eigentliche Grundsubstanz des Christentums dem Christen ... beizubringen, daß er kapiert, darauf verlasse ich mich, und ohne das kann ich im Grunde genommen nicht leben und sterben, dann könnte man auch innerhalb der Kirche zwar nicht jedwede Meinung propagie-

ren lassen, aber sehr viele dulden, obwohl man selber sie als falsch beurteilt. Wenn jemand sagt: Du, ich verstehe nicht, was die unbefleckte Empfängnis der Mutter Gottes bedeutet, ich kann damit schlechterdings nichts anfangen, dann würde ich sagen: lieber Freund, du hast wahrhaftig keinen Grund diese Wahrheit zu leugnen, wenn du aber damit vorläufig nichts anfangen kannst und genug zu tun hast, an Gott und an das ewige Leben zu glauben, dann hast du durchaus das Recht, dich mit deinem Christentum in der Kirche zu begnügen und brauchst nicht, den ganzen Katechismus auswendig zu lernen und dann so zu tun, als ob du mit all dem etwas anfangen könntest. So etwas ist doch auch vielleicht für größere Gruppen in der Kirche denkbar.

Wir müßten in der katholischen Kirche vielmehr damit rechnen, daß es latente, aber tiefgehende Verfälschungen des genuinen Christentums gibt, die nicht reflektiert werden, die aber viel schlimmer und wichtiger sind als gewisse amtlich festgestellte Häresien, die im theologischen Disput aufgetaucht sind und dann lehramtlich von der Kirche verworfen sind. Es könnte ja sein, daß — sagen wir mal — eine gewisse großbürgerliche oder kleinbürgerliche Spießbürgermentalität konservativer Haltung im Grunde genommen, so wenig sie sich thematisch objektiviert, eine viel größere Häresie ist, als wenn jemand behauptet, es gibt keine Engel, oder unter der Erbsünde könne er sich nichts vorstellen. So etwas ist durchaus möglich.

Karl Rahner

in: Publik-Forum Nr. 4/78